

Tagungen und Messen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **90 (1983)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Später machten sich die beiden selbständig und gründeten 1979 ihre eigene Firma. Dies ermöglichte ihnen, ihre Dessins unter Lizenz zu verkaufen und ihr eigenes Converting auf dem Heimtextilien- sowie Kleiderstoff-Sektor vorzunehmen.

Collier-Campbells heutiger Erfolg ist auf ihre Hingabe ans Design und ihr intuitives Wissen um «was verkäuflich ist» zurückzuführen. Ihre Liebe zur Kunst, die ihre kühnen Dessin- und Farbkombinationen beflügelt, lässt aus den textilen Entwürfen Bilder entstehen.

Der Schweizer Textilunternehmer Christian Fischbacher beauftragte Collier-Campbell, eine Serie von Deco-Stoffen exklusiv für FISBA International zu entwerfen. Er liess den Designerinnen dabei völlig freie Hand.

Das Resultat dieser glücklichen Verbindung ist eine aussergewöhnliche Kollektion von sechs originellen Dessins unter dem Motto «Six Views» («Sechs Ansichten»). Diese Gruppe von Baumwoll-Drucken, die sich in einer Breite von 137 cm für Vorhänge, Bettüberwürfe, Kissen, Lampen- und Möbelbezüge eignen, ist die erste in sich geschlossene Deco-Stoff-Kollektion von Collier-Campbell seit 10 Jahren – ein Ausdruck langjährigen Experimentierens mit Rhythmus und Farbe.



Collier Campbell with Fisba

Unter dem Motto «Six Views» haben die führenden Textil-Designerinnen Susan Collier und Sarah Campbell aus London eine Serie von aussergewöhnlichen Decostoffen für Fisba International entworfen.

In diesem Interieur sind auf harmonische Weise die drei Druck-Dessins Kasbah, Spice Route, und Côte d'Azur in einer «Taupe»-Farbvariante vereint worden.

Christian Fischbacher Co. AG, St. Gallen
Wuppertal, London, Amsterdam, Como, Tokyo
Photos: Christine Hanscomb, London

Tagungen und Messen

Wirtschaft und Währung

IVT/VSTI Tagung vom 25. Januar 1983 in Zürich

Kaum eine nationale Wirtschaft ist derart währungsabhängig wie die schweizerische. Wir sind für die Rohstoffe und die meisten übrigen Ausgangsmaterialien auf Bezüge aus dem Ausland und gegen Fremdwährungen angewiesen. Die übrigen Kosten fallen zumeist in Schweizer Franken an. Die Warenverkäufe erfolgen zu einem grossen Teil im Ausland, wo sich wieder Währungsprobleme einstellen.

Jede Unternehmung, die ihre Ertragslage nicht dem Zufall überlassen will, muss sich mit den Mechanismen zur Bewältigung der Währungsrisiken vertraut machen. Jedenfalls wäre es gefährlich, einfach der Schweizerischen Nationalbank in dem Sinne zu vertrauen, dass es ihr schon gelingen werde, die Währungsentwicklung innerhalb gewisser Bandbreiten unter allen Umständen halten zu können.

Zwar haben wir in den vergangenen Jahren eine verstärkte Kooperation unter Zentralbanken erlebt, vor allem zwischen der Schweiz und der Bundesrepublik Deutschland. Dem Erfolg dieser Zusammenarbeit sind indessen doch gewisse Grenzen gesetzt, die in der Grösse der internationalen Geldmärkte und in der Mobilität der internationalen Geldströme liegen.

Wohl werden die internationalen Geldmärkte derzeit mit weniger hohen jährlichen Zunahmen aus Erdölüberschüssen versorgt und um diese aufgestockt. Es handelt sich aber nach wie vor um riesige Märkte. Auf dem Hintergrund der vor allem im vergangenen Jahr aufgetauchten und sich weiter entwickelnden Schwierigkeiten nimmt die internationale Kreditfähigkeit ab. Es werden damit weniger Kapitalien langfristig gebunden. Unstabile Währungsverhältnisse führen in der Regel auch dazu, dass die Investoren ihre Gelder im Markt kurzfristiger anlegen, um je nach Entwicklung von einer Währung in die andere wechseln zu können. Das heisst, dass die Märkte beweglicher und volatiler denn je werden könnten und in kurzfristiger Sicht auch unberechenbarer denn je.

Ich möchte in diesem Zusammenhang aus einem Artikel zitieren, den ich im November 1978 in der Zeitschrift Textiles Suisses geschrieben hatte:

«Falsche wirtschaftliche Relationen, auch falsche Wechselkursrelationen, haben sich über die Zeit hin noch immer korrigiert. Darüber kann es kaum Spekulationen geben. Die einzig offene Frage – und sie begründet die Hektik und Unruhe im Devisenmarkt – ist diejenige nach dem Zeitpunkt. Es bleibt aber die Erwartung, begründet durch die wirtschaftliche Erfahrung und Vernunft, dass sich normale Wechselkurse, die der wirklichen Kaufkraft der Währungen entsprechen, wieder einstellen werden.»

Zu dieser Formulierung stehe ich auch heute, und übrigens hat die Entwicklung nach November 1978 die Berechtigung dieser Feststellung damals durchaus bewiesen.

Ihnen helfen solche Erklärungen allerdings am ehesten in der mittelfristigen Planung. Sie nützen Ihnen aber wenig zur Bewältigung der kurzfristigen Risiken im laufenden Geschäft.

Wohl hat der Devisenhändler stets eine Erklärung zur Hand, warum sich in den letzten Wochen und Tagen bestimmte Währungen gegeneinander auf eine bestimmte Art verhalten haben. Er hat aber weit weniger Anhaltspunkte zur Hand, wenn er die Wahrscheinlichkeit künftiger Entwicklungen beurteilen soll. Seine erste Kunst muss ja auch darin bestehen – und damit wird Geld verdient oder verloren –, die Entwicklungen während des Tages, ja während der nächsten Stunde, einigermaßen zuverlässig vorausszusehen und unmittelbar darauf richtig zu reagieren.

Zudem ist es oft schwierig zu sagen, welche Elemente die Devisenkursentwicklung wirklich bestimmen. Sind es während einer gewissen Zeit die Zinssätze, reagiert der Markt plötzlich nicht mehr auf sie? Politische Verhältnisse oder Befürchtungen können mehr Bedeutung erlangen oder auch bestimmte wirtschaftliche Indikatoren. Dieser Wechsel der Motive macht die Beurteilung der Zukunft oft schwierig, ganz abgesehen von den rein spekulativen Elementen.

In dieser Situation hat der Devisenmarkt nun aber technische Instrumente entwickelt, mehr denn wir je hatten, die es den Unternehmungen gestatten, sich gegen unerwünschte Währungsgeschehnisse rechtzeitig abzusichern und damit eine sichere Kalkulationsbasis zu schaffen. Ebenso hat die ERG Möglichkeiten dafür eröffnet, die heute ebenfalls erörtert werden.

Und es darf hier nicht vergessen werden, dass die Unternehmungen selbst in den letzten Jahren wesentliche Erfahrungen gesammelt haben. Sie sind in der Regel in der Lage, kompetent mit den Banken zu verhandeln und richtige Entschlüsse zu treffen. Viele Firmen, die auf beiden Seiten ihrer Bilanz Fremdwährungsbeträge stehen haben, sind auch schon zu einem eigentlichen Currency management übergegangen.

Dies alles ist jetzt wieder um so wichtiger geworden, weil neue Unruhe in die Devisenmärkte geraten ist. Dabei hat auch das EWS, das in der ersten Zeit seines Bestehens zumindest unter wichtigen europäischen Währungen stabilisierend wirkte, diese Kraft verloren. Zudem wirken die politischen Verhältnisse derzeit eher destabilisierend.

Die Devisenkurse – Sie wissen es – sind ein Teil der wirtschaftlichen Umwelt. Unsere schweizerische Wirtschaft ist in die Weltwirtschaft sehr weitgehend integriert, mit Abhängigkeiten, die in unserer unternehmungsweisen wirtschaftlichen Planung nicht ausser acht gelassen werden können.

In dieser Hinsicht stehen wir derzeit in einer unschönen Situation. Wir befinden uns in einer weltweiten wirtschaftlichen Flaute, die sich eher verstärkt als dass sie abnimmt. Daran werden auch stimulierende Massnahmen der Regierungen wenig ändern, die nun in manchen Ländern getroffen werden.

Die hohe Inflation ist in der industrialisierten westlichen Welt mit geldmengenpolitischen Massnahmen, die hohe Zinsen zur Begleiterscheinung hatten, erfolgreich bekämpft worden. In der Rückblende werden wir erst später sagen können, wie erfolgreich diese Politik wirklich war oder ob wir nicht etwa den Teufel mit dem Belzebug ausgetrieben haben.

Nicht zuletzt durch die horrenden Zinsbelastungen sind Länder, die für die europäische Industrie aufstrebende Märkte waren, in gründliche Liquiditätsschwierigkeiten geraten, die erst in Jahren wirksam überbrückt sein werden. Zu den Massnahmen, die nun viele Länder treffen müssen, gehört eine massgebliche Beschränkung ihrer Einfuhr. Auch die osteuropäischen Märkte haben aus bekannten Gründen viel von ihrem Potential der 60er- und 70er-Jahre für die westliche Industrie verloren. Und im Nahen Osten werden zulasten der Investitionen die ohnehin geringer gewordenen Erdöleinnahmen teilweise zur Führung sinnloser kriegerischer Auseinandersetzungen verwendet.

Der teilweise Ausfall von Märkten führt zu sinkenden Aufträgen in der industrialisierten Welt und in der Folge sehr oft zu sinkendem Volkseinkommen. Auf diesem Hintergrund haben auch entgegen der Theorie die sinkenden Zinssätze der letzten neun Monate nicht zu wesentlicher Investitionsneigung geführt, weil es vielerorts am Vertrauen in die Zukunft fehlt. Solche Situationen führen eher zu verstärkter Sparneigung, zulasten des für Sie wichtigen privaten Konsums.

Und wenn die Märkte kleiner werden, so führt das zu grösserer Konkurrenz, zu verschärftem Wettbewerb. Dieser wird zumeist über die Preise ausgefochten, weil oft unglücklicherweise die Überlebenschance im Umsatz gesucht wird.

Gewiss hat Ihre Industriebranche Argumente der Qualität, der modischen Flexibilität, der Liefierzureliissigkeit. Ebenso ist aber Ihre Wettbewerbssituation mitgeprägt durch die ohnehin billigeren Produkte aus Ländern, die als erstes ihre Textilindustrie mit vorerst niedrigerem Lohnniveau entwickelt haben. Ein weiterer Grund zum Preisdruck also, mit dem Sie schon seit einiger Zeit zu leben haben.

Auf dem Hintergrund derartiger Verhältnisse werden die Gewinnmargen für viele schweizerischen Unternehmungen klein. Sie können es sich nicht mehr leisten, Währungsrisiken in Kauf zu nehmen, welche die unglückliche Tendenz oft haben, sich nicht auszugleichen, sondern sich zumeist gegen Sie richten. Jedenfalls ist in Industrie-Verwaltungsratssitzungen, an denen ich teilzunehmen habe, noch nie so viel über die Bewältigung von Währungsrisiken gesprochen worden, wie dies heute der Fall ist.

Sie haben sich deshalb trotz Ihrer gewiss schon fundierten Kenntnisse mit gutem Grund für die Teilnahme an der heutigen Tagung entschieden, weil Ihnen sowohl der Erfahrungsaustausch wie die Konfrontation mit neuesten Techniken etwas bieten soll. Ich rege deshalb an, dass Ihre Teilnahme eine aktive sei. Halten Sie in Gegenwart von Experten mit Fragen, Feststellungen und Einwänden nicht zurück. Denn es darf und muss nicht sein, dass Firmen die Früchte ihres guten Marketings aber auch ihrer Kostenersparnisse und Rationalisierungsanstrengungen durch unerwartete Devisenkursentwicklungen wieder verlieren.

Fürsprech R. Bosshart
stv. Generaldirektor
Schweizerische Volksbank, Bern

Informationstagungen in Zürich

Der Schweizerische Verband Technischer Betriebskader SVTB veranstaltet für Lehr- und Werkmeister, die Lehrlinge ausbilden, sowie für Ausbildner von Lehrlingen zwei gleiche Tagungen mit den folgenden Themen:

*Erfahrungen – gesetzliche Haftung
Auswirkungen der Mikroelektronik auf Ausbildung und Berufswelt*

Dienstag, 17. Mai 1983
Mittwoch, 25. Mai 1983

Tagungsort: Hotel Nova Park (Saal Manhattan)
Badenerstrasse 420
8004 Zürich

Die Tagungen informieren die Teilnehmer aus Klein- und Mittelbetrieben sowie aus der Industrie über die Möglichkeiten und Erfahrungen der Anlehre/Stützkurse/Vorlehren sowie über die Verantwortung und Haftung des Ausbildners gegenüber dem Arbeitgeber und über die Auswirkungen der Mikroelektronik auf die Ausbildung und Berufswelt.

Programme und Auskünfte sind erhältlich beim Kurssekretariat SVTB, Schaffhauserstrasse 2/4, Postfach 383, 8042 Zürich, Telefon 01-361 97 08.

ADT-Jahrestagung 1983:

Produktoptimierung in der Textil- und Bekleidungsindustrie: Material – Fertigung – Kontrolle

18. und 19. April 1983,
Bad Soden, Taunus, Tagungszentrum

Zum Thema der Tagung

In der Textil- und Bekleidungsindustrie beeinflussen sich seit jeher Material, Fertigung und Artikel gegenseitig. Je nach Material und Prozess werden unterschiedliche Artikel erhalten. Der rasante Fortschritt in der Fertigung sowie auch Materialtechnologie in den letzten Jahren führt aufgrund ihrer Spezialisierung zu immer steigenden wechselseitigen Abhängigkeiten und bedingt unter Berücksichtigung der Veredelung eine Vielfalt von Einflussgrößen. So stellen z.B. die Verfahren des OE-Frikationspinnens, des Luftspinnens oder des Ringspinnens mit rotierendem Ring jeweils unterschiedliche Anforderungen an das Material. Die erreichbaren Maximalgeschwindigkeiten werden vom Material oder vom Garnausfall limitiert. Die ersponnenen Garne ergeben spezifische Artikel in Weberei und Strickerei, wobei in der Weberei wiederum Wechselwirkungen je nach eingesetztem Websystem gegeben sind.

Diese gegenseitigen Beeinflussungen sind heute weitgehend massgebend für die Entwicklung der Maschinen, der Materialien wie auch der Produkte. Eine Maschine wird nur dann im Markt von Erfolg begleitet sein, wenn sie nicht allzu spezielle Materialien benötigt und dabei die versprochenen Vorteile in der Fertigung wie auch im Produkt erbringt. Ein neues Material wird sich nur dann durchsetzen, wenn bei gegebenem hochmodernem Ma-

schinenpark keine schlechteren Verarbeitungsergebnisse als bisher erzielt werden. Die Produktionskontrolle, die die Aufgabe der Fertigungsüberwachung unter dem Gesichtspunkt der Verarbeitbarkeit und des Warenausfalles hat, ist jeweils auf die kritischen Punkte des Produktionsprozesses im Hinblick auf die wechselseitige Beeinflussbarkeit auf die nachgeschaltete Stufe ausgerichtet. Diese wechselseitigen Beziehungen aufzuzeigen, ist Anliegen dieser Tagung der VDI-Fachgruppe Textil und Bekleidung (ADT).

Anfragen und Anmeldung bei der
VDI-Fachgruppe Textil und Bekleidung (ADT)
Postfach 1139
4000 Düsseldorf 1
Telefon 0211 6214 506

XXVIII. Kongress der Internationalen Föderation von Wirkerei- und Strickerei- Fachleuten

Termin: Sonntag, 2. Oktober bis Donnerstag,
6. Oktober 1983
Ort: Leicester, England
Treffpunkt: Leicester Polytechnic / Grand Hotel
Thema: Vier Jahrhunderte Wirken und Stricken
Anmerkung: Der XXVIII. Kongress der IFWS wird während der Feierlichkeiten zum 100jährigen Bestehen der School of Textiles and Knitwear Technology, Leicester Polytechnic, durchgeführt.

Programm

Sonntag, 2. Oktober 1983

ab 14.00 Einschreibung der Teilnehmer
17.00 Sitzung des Zentralvorstandes der IFWS
19.30 Begrüssung mit Cocktail-Party für die Teilnehmer im historischen Leicester Guildhall

Montag, 3. Oktober 1983

09.00 Begrüssungsansprache durch den Tagungspräsidenten Mr. J.C.H. Hurd FTI
09.10 Eröffnungsansprache
09.45–12.15 4 Vorträge zum Thema:
«Ein soziales, technisches und modebezogenes Panorama der Wirkerei- und Strickerei-Geschichte»
14.00–17.00 5 Vorträge zum Thema:
«Elektronik und Automation in der Wirkerei und Strickerei, Konfektion, Färberei und Ausrüstung»
17.00–17.30 Diskussion
Abend Fakultativer Besuch eines mittelalterlichen Banketts und Unterhaltung in Coombe Abbey/Warwickshire (Bustransport vorgesehen)

Dienstag, 4. Oktober 1983

09.00–12.30 5 Vorträge zum Thema:
«Fortschritte bei Garnen, Strick-Strukturen, Design und Designmanagement»

14.00–16.30 4 Vorträge zum Thema:

«Neue Forschungsvorhaben in der Wirkerei und Strickerei sowie verwandten Gebieten»

16.30–17.00 Gruppendiskussion

Abend Zur freien Verfügung der Teilnehmer

Alle Vorträge werden simultan in Deutsch, Englisch und Französisch übersetzt.

Mittwoch, 5. Oktober 1983

Dieser Tag ist vorgesehen für Demonstrationen, bildliche Vorstellungen usw. von früheren und heutigen Programmen der Leicester School of Textiles während 100 Jahren Wirkerei/Strickerei- und Textilausbildung. Kurze Vorlesungen werden abgehalten über Einzelheiten der letzten Forschungsarbeiten und -projekte. Besuch einer Ausstellung über die Leicester Wirkerei- und Strickerei-Geschichte in der nahegelegenen Kimberlin Exhibition Hall.

19.30 Gala-Bankett und Modeschau

Donnerstag, 6. Oktober 1983

Auf dem Programm stehen Werksbesichtigungen zu den Midlands Wirkerei- und Strickereibetrieben, welche Strumpfwaren, Unterwäsche, gewirkte und gestrickte Oberbekleidung sowie Maschenstoffe herstellen.

Damenprogramm: Es ist vorgesehen, Nottingham mit dem bekannten Spitzenmarkt, Warwick Castle, Stratford-upon-Avon und die Cotswolds zu besuchen.

Vorschläge für Vorträge (400 bis 500 Wörter) werden gerne von der Landesektion Grossbritannien der IFWS zur Beurteilung entgegengenommen. Würden die Vortragsautoren bitte angeben, unter welchen Unterthemen des Kongresses sie den Vortrag einzuordnen wünschen.

Anfragen an:

J.T. Millington

Secretary UK Section IFKT

Knitting International

Eastern Boulevard

Leicester LE2 7BN (England)

Tel. (0533) 548271, Telex 341088

Pauschal-Flugreise zum XXVIII. Kongress der IFWS nach Leicester/England

Die Landesektion Schweiz der IFWS organisiert in Zusammenarbeit mit dem Reisebüro Kuoni AG, Zürich, eine günstige Pauschalflugreise zum XXVIII. Kongress der IFWS vom 2. bis 8. Oktober 1983. Die Rückreise von Leicester nach London ist mit einer Ganztagesfahrt durch Mittel-England mit seinen einmaligen Sehenswürdigkeiten kombiniert, mit anschliessendem eintägigem Aufenthalt in London.

Der Pauschalpreis pro Person von Fr. 1399.– schliesst Linienflüge und Ganztagesfahrt, Transfer, Hotelübernachtungen mit englischem Frühstück in Erstklass-Hotels, Doppelzimmer (Einzelzimmerzuschlag Fr. 125.–), Verpflegung auf Hin- und Rückreise, Eintrittsgebühren, Service und Taxen ein.

Das ausführliche Kongress- und Reiseprogramm ist erhältlich bei:

IFWS Landesektion Schweiz

Büelstrasse 30

CH-9630 Wattwil

Zum XXVIII. Kongress der IFWS in Leicester, im Herzen der englischen Wirkerei- und Strickereiindustrie sowie zur Gruppenreise sind alle Interessenten herzlich eingeladen.

Geschäftsberichte

Beldona Holding AG

Die Beldona Holding AG (inkl. Ritex-Gruppe) schliesst mit einem Umsatzrekord von 100 Millionen Franken ab. Der Gesamt-Cash flow beziffert sich auf 5,2 Millionen Franken, wobei allerdings in den einzelnen Gesellschaften ganz unterschiedliche Resultate erzielt wurden.

Im Detailhandelsbereich (Beldona) stieg der Umsatz von 37,3 auf 39,5 Millionen Franken und wurde ein Cash flow von 2,5 Millionen Franken erarbeitet, der es erlaubt, die notwendigen Abschreibungen auf Mobilien und Einrichtungen vorzunehmen. Die Zahl der Verkaufspunkte (Schweiz und Deutschland) stieg von 66 auf 68.

Im Fabrikationssektor ist der Umsatz von 51,3 auf 52,1 Millionen Franken angewachsen. Ritex AG als führender Herrenbekleidungsproduzent der Schweiz bezog im August ihren Neubau, der Kosten von ca. 26 Millionen Franken verursachte, andererseits aber auch wichtige Strukturverbesserungen und damit auch neue Möglichkeiten zur Sortimentsanpassung schuf. Dies wird sich auf den Bestellungseingang 1983 günstig auswirken.

Vom Gesamt-Cash flow von 5,2 Millionen Franken werden die Abschreibungen 4,8 Millionen Franken beansprucht. Es werden 6% Dividende ausgeschüttet, und der Rest wird den Reserven zugewiesen.

Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse rechnet die Beldona-/Ritex-Gruppe für 1983 mit einer befriedigenden Umsatz- und Cash flow-Entwicklung.

Jubiläum

50 Spitzen-Designer unter einem Dach

Die zu den führenden europäischen Modehäusern zählende Ciolina AG, Bern/Gstaad, feiert ihr 150-jähriges Bestehen.

Das Jubiläum seines 150jährigen Bestehens feierte die ser Tage das über die Grenzen der Schweiz hinaus bekannte Berner Modehaus Ciolina AG. Seine Entstehung geht zurück auf die Rührigkeit oberitalienischer Textilkauflleute aus dem nahe der Schweizer Grenze gelegenen Dorf Toceno, die im 17., 18. und 19. Jahrhundert ihre modischen Waren mit grossem Erfolg auf zahlreichen Jahrmärkten in Deutschland und der Schweiz feilboten.